

Der Gablitzbach – Von der Quelle zur Mündung

Auf seinem Weg von der Quelle bis zur Mündung durchfließt der Gablitzbach in einer Länge von rund acht Kilometern die vielseitige Landschaft des Wienerwaldes westlich von Wien, wo dichte Wälder und eng verbautes Gebiet, einsame Wanderwege und stark befahrene Straßen oft aufeinander treffen, aber noch viel öfter erholsam weit voneinander entfernt sind .

WALD UND WIESE

Wir wollen den Gablitzbach auf seiner Reise vom Ursprung bis zur Mündung begleiten, durch Wälder, Wiesen, kaum befahrene Nebenstraßen, bis fast ins Zentrum von Purkersdorf. Der Gablitzbach entsteht aus drei Quellen, die im Gebiet Waldheim und Rauchbuchberg entspringen. In der Region Teufelswiese vereinigen sie sich zum Gablitzbach.

Teufelswiese? Der Name trägt. Wir finden keine Spur von beidem. Dieser Abschnitt des Gablitzbaches verläuft durch den Wald und ist einladend und freundlich. Immer wieder kommt der Bach nahe an den Weg heran, entfernt sich dann wieder, schlängelt sich durch den Wald. Die Sonne scheint durch die Äste, und Vögel zwitschern um die Wette: Ein Weg, so richtig zum Entspannen, Wandern und Radfahren. Erstaunlich, von wie viel Ruhe wir umgeben sind. Eben waren wir noch Teil des hektischen Verkehrs auf der Bundesstraße, und schon sind wir inmitten der Natur. Still und leise macht sich der Gablitzbach auf seinen Weg. Aber gespeist von 13 Nebenbächen wird er rasch immer stärker.



Der Gablitzbach schlängelt sich durch das Gebiet Teufelswiese.

Unser Weg führt uns an die B1, die in ihrem Verlauf dem Gablitzbach folgt, entlang der alten Poststraße von Wien nach Linz. Der Gablitzbach quert die Bundesstraße immer wieder.

Nun hat der Bach die B1 an seiner linken Seite. Etwas abseits von Straße und Wanderweg mündet der Laabach in den Gablitzbach, und ein kleines Gewässer aus dem Tulbinger Forst. Erst oberhalb eines Sportplatzes nähert sich der Bach wieder dem Weg. Rechts der Wald, links der Sportplatz und das Allhanger Rückhaltebecken, verläuft der freundliche Waldweg nun wieder etwas vom Bach entfernt. Nach einem kurzen, steil abwärts führenden Wegstück gelangen wir wieder an das Ufer des

Gablitzbaches. Rechts von uns ist der Wald zu Ende. Wir gehen die Schmiedwiese entlang. Auf dieser Höhe kündigt auf der Bundesstraße das Ortschild von Gablitz den Beginn des Ortes an. Wir fragen uns: Wurde der Bach nach dem Ort, oder der Ort nach dem Bach benannt? Eine Theorie führt den Namen „Gablitz“ auf die im 7. und 8. Jahrhundert in dieser Region siedelnden Slawen zurück. Als Beweis dafür wird die Endung „itz“ genannt, die sich von „kápljica“ herleiten soll, was „Tröpfchenbach“ bedeutet. Wir beschließen, dass dies ein Hinweis auf den Bach ist und der Ort den Namen des Baches angenommen hat.

Der Bach begleitet uns linkerhand, ist manchmal ganz nah am Wegesrand, manchmal etwas weiter weg, aber nie ganz aus dem Sichtfeld. In der Pöckelau quert der Bach wieder die B1. Wir folgen ihm so dicht wie möglich und befinden uns auf einer kleinen Brücke. Rechts von uns liegt die Aulandschaft des Gablitzbaches.



Die Pöckelau

Auf der kurzen Strecke, die der Bach die Bundesstraße auf seiner rechten Seite hat, bekommt er doppelten Zufluss aus dem Purkersdorfer Forst.

Auf einem Wiesenstück geht es hinunter, über die Bundesstraße und über eine kleine Brücke, unter der der Höbersbach auf den Gablitzbach trifft. Wir befinden uns auf einem Wegabschnitt, der bei den Gablitzern sehr beliebt ist: dem Kulturlandschafts- und Energieweg, der 2004 von der Marktgemeinde Gablitz errichtet wurde. Links schlängelt sich der Bach, versteckt hinter Buschwerk, rechts steigen die Felder sanft den Ramhügel hinauf. Eine bebilderte Tafel informiert über den Biospärenpark Wienerwald. Hier können wir nachlesen, welche Tiere in der Region siedeln, wie etwa Biber, Köcherfliege, Specht, Feuersalamander. Bis zur Kreuzung mit der Hauersteigstrasse begegnen wir Radfahrern, Joggern, Wanderern und Spaziergängern.



Auf dem Energieweg

Knapp vor der Hauersteigstraße mündet ein kleiner Bach aus dem Parzgraben in den Gablitzbach.



Mündung Parzgrabenbach

Der Gablitzbach erreicht nun verbautes Gebiet. Sein Ufer und seine Brücken gehören zu den hübschesten Plätzen von Gablitz und Purkersdorf.

IN VERBAUTEM GEBIET

Nach einigen wenigen Metern auf der Bundesstraße biegen wir rechts in die Gablitzer Hauptstraße. Die Ruhe und Idylle, die wir hier finden, bleibt allen verborgen, die auf der nahen B1 den Ortskern umfahren.

Wir machen einen kurzen Abstecher die Kirchengasse hinauf, um wieder an den Gablitzbach zu gelangen. Vor der Kreuzung mit der Bachgasse überqueren wir die Klosterbrücke und befinden uns an einem der sehenswertesten Orte von Gablitz. Hier steht das älteste Haus des Ortes: die alte Mühle, dessen Kern noch aus dem Spätmittelalter stammt: das sogenannte „Eignerhaus“, 1882 vom Malermeister Anton Eigner erworben und im vorigen Jahrhundert von Thomas Kreiner renoviert. Links des Hauses steht eine Statue des Heiligen Nepomuk, errichtet im frühen 18. Jahrhundert¹. Über dem Platz erhebt sich die Gablitzer Pfarrkirche.



Klosterbrücke mit Eignerhaus und Pfarrkirche

¹ 1726 wurde die Statue vom Bräumeister Hannß Christoph ZÄCH errichtet, die sich bis 1938 in der Brauhausgasse befand, 1945 wurde sie an einem anderen Standort - in der Bachgasse - wieder errichtet. Es ist dies die älteste Statue in Gablitz.

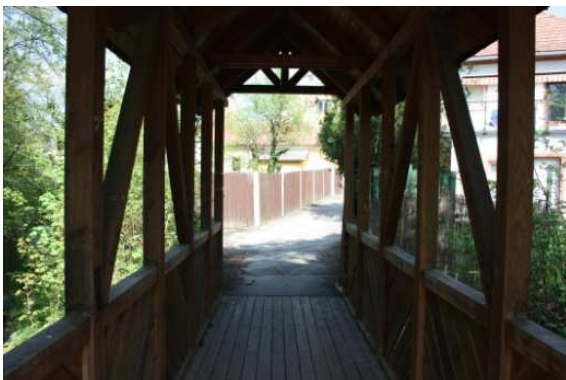
Wir gehen wieder zurück zur Hauptstraße und setzen unseren Weg fort. Bei dem kleinen Platz mit einer Büste von Franz Josef I., die 1985 errichtet wurde², setzen wir uns auf eine Bank und schauen dem Gablitzbach zu, der hier auf die Hauptstraße trifft und ein kleines Stück neben ihr her fließt.



Der Gablitzbach neben der Gablitzer Hauptstraße

Nicht weit von hier mündet der Hauersteigbach in den Gablitzbach.

Nach der kurzen Rast verlassen wir die Hauptstraße und biegen den kleinen Fußweg in die Brauhausgasse. Wir sind uns einig: Die kleine, schmale Holzbrücke ist einer der nettesten Orte am Gablitzbach. Hier ist es still und schattig.



Holzbrücke in der Brauhausgasse und Blick von der Brücke

Vorbei am Tennisplatz gehen wir die Brauhausgasse weiter und verlieren den Bach für einige Zeit aus den Augen. Vor der Kreuzung mit der Linzerstraße mündet ein Bach aus dem Adlitzgraben in den Gablitzbach. In der Brauhausgasse Richtung Linzerstraße gibt es wieder eine Brücke, die wir uns nicht entgehen lassen können. Hier, direkt an der Bundesstraße, gibt es einen kleinen Park mit Brunnen. Jeder, der schon einmal auf der Linzerstraße durch Gablitz gefahren ist, hat den Otto Zeiller-Park mit seinem Marktbrunnen aus Baumstämmen in Erinnerung.

² 1911 wurde anlässlich des 80. Geburtstages des Kaisers die Büste enthüllt, 1918 wurde sie zerstört. Das ursprüngliche Denkmal war an anderer Stelle errichtet worden als die 1985 mit dem ursprünglichen Model neu gegossene Büste. Bei Neugestaltung des Platzes wurde der Sockel des Denkmals modernisiert.



Otto Zeiller-Park

Wir folgen der Linzerstraße ein kleines Stück und biegen rechts in die Hochbuchstraße. Vor einer neu errichteten Wohnhausanlage gehen wir wieder über eine Brücke. Nur wenige Meter weiter rechts kommt ein weiterer Zufluss des Gablitzbaches aus dem Fischergraben. Wir biegen aber nach links in die Himmelreichstraße. Bei der Kreuzung mit der Wagnergasse sind wir fasziniert vom Charme der kleinen Fußgängerbrücke über den Bach, queren ihn aber nicht sondern gehen die Himmelreichstraße weiter.



Fußgängerbrücke Wagnergasse und Blick von der Brücke

Nicht weit von hier mündet der Bach aus dem Madergraben in den Gablitzbach.

Für ein kleines Stück ist nun rechts dichter Wald. Vorerst nur links, bald links und rechts der kaum befahrenen Nebenstraße befinden sich die gepflegten Gärten von Einfamilienhäusern.

Wir haben den Bach seit einiger Zeit aus den Augen verloren und machen deshalb einen kleinen Umweg die Berggasse hinunter, und kommen zu einer neu renovierten Brücke. Auf der anderen Straßenseite, bei der Bushaltestelle, befindet sich das Gablitzer oder „Fieberkreuz“³. Nach dem kleinen Abstecher zur Brücke gehen wir die Berggasse zurück, biegen links in die Himmelreichstraße, folgen ihr zur Kreuzung mit der Süßfeldstraße und gehen die Süßfeldstraße weiter. Von rechts mündet der Ranzengrabenbach in den Gablitzbach. Wir befinden uns bereits in Purkersdorf.

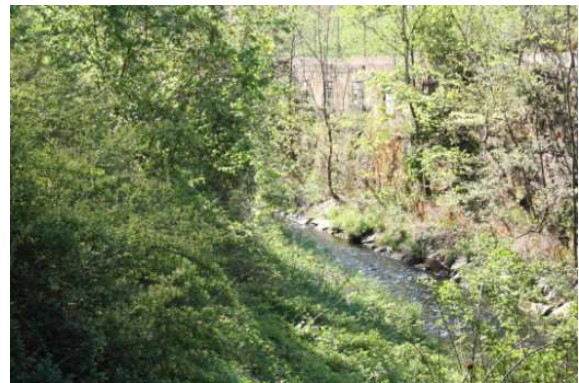
Die Süßfeldstraße führt über die Gablitzbachbrücke auf die Bundesstraße 1. Sogar die Bushaltestelle ist nach der Brücke über den Bach benannt.

³ das an Pestepidemien erinnert



Die Gablitzbachbrücke

Ab jetzt hat der Bach die Bundesstraße bis zu seiner Mündung an seiner rechten Seite. In der Hardt-Stremayr-Gasse spazieren wir im Grünen den Bach entlang. Erstaunlich, wie still und erholsam es hier ist, fast schon im Ortszentrum von Purkersdorf.



In der Hardt-Stremayr-Gasse

Wir biegen nach rechts in die Herrengasse und befinden uns wieder auf der Bundesstraße und im städtischen Treiben von Purkersdorf, wo der Bach jetzt direkt an der Bundesstraße fließt.



Der Gablitzbach in Purkersdorf

Vorbei am Hauptplatz führen seine letzten Meter bis zur Gabelung der Straße Richtung Neu Purkersdorf und Richtung Gablitz. Hier mündet der Gablitzbach in den Wienfluss.



Bei der Mündung

Quellen (alphabetisch):

Dr. Renate Grimmlinger, Angelika Haunschmidt, *Auf Spurensuche in Gablitz*

Marktgemeinde Gablitz Hrsg.: *Karte Radwandern rund um den Troppberg*

Marktgemeinde Gablitz Hrsg.: *Karte Gablitz*

Marktgemeinde Mauerbach, *Wanderkarte und Ortsplan* des FVVV Mauerbach

Helmut Schneiderbauer: *Ausflugserlebnis Wienerwald*

Wolfgang Weisgram, Vera Sebauer: *Falter Reiseführer Der Wienerwald und die Thermenregion*

Rückhaltebecken: <http://www.gablitz1.at/thema/gablitzbach.html> (7.4.2015)

Bildnachweis:

Fotos: Aufnahmen von Brigitte Ziehrer

Autorin:

Brigitte Ziehrer

Linzerstr. 20/4

3003 Gablitz

Tel.: 0699 / 12 12 90 13